

B.Z. Kolumne
28. Dezember 2022
Bischof Dr. Christian Stäblein

Zwischen den Jahren ist Zeit für Rückblicke. Was war womöglich ganz gut? Und wo habe ich danebengelegt? Das fragen wir uns. Und das kann ich auch für die Kirche fragen.

Helfen mag dabei die sogenannte Jahreslosung. Also der biblische Satz, der über einem Jahr steht. Für 2022 war das: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Das haben wir Anfang des Jahres noch ganz im Zeichen von Corona gehört, da waren so Kürzel wie 2G oder 3G noch Alltag. Das scheint vorbei, Gott sei Dank. Wir haben in der Corona-Zeit als Kirche gewiss nicht alles richtig gemacht. Der Spagat, den Nächsten vor Infektion zu schützen und Gottesdienste und Kitas im Namen Gottes offen zu halten, ist nicht immer leicht gewesen. Wir haben darum gerungen, sichtbar zu machen: Bei Gott wird niemand abgewiesen.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Mit dem schrecklichen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der hohen Zahl der Flüchtlinge hat die Losung bald einen neuen Klang gefunden. Bis heute gibt es etliche Kirchengemeinden, die Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen haben, etwa die Markus-Gemeinde in Steglitz. Im Namen Gottes versteht sich das dort wie von selbst. Und doch muss es Menschen geben, die es tun. Am Ende des Jahres sagen wir dafür Danke.

Die stärkste Aufregung hat im letzten Jahresviertel die Auseinandersetzung um die Aktivistinnen und Aktivisten in Sachen Klima gebracht. Wer darüber diskutieren will, ist in der Kirche willkommen. Aber hier scheiden sich die Geister. Für die einen ist es ein Austrittsgrund, wenn ich mit den Mitgliedern der Rebellengruppen rede. Für die anderen ist es ein schwerer Fehler, wenn sich die Kirche hier bloß moderat im Hintergrund hält und nicht selber viel aktiver wird. So halte ich mich erst recht an die Jahreslosung: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen, sagt Jesus. Schon gar nicht, wenn er oder sie für die Schöpfung eintreten will. Weil es überfällig ist. Jeder sieht das.

Du bist ein Gott, der mich sieht – heißt übrigens die Jahreslosung für das kommende Jahr 2023. Gott sieht dich gnädig an. Weist dich nicht ab. Guten Rutsch Ihnen und uns allen ein gesegnetes 2023!